

## Vor Ort: Fotogeschichten zur Migration Ausstellung vom 19.6. – 03.10.2021 in Köln



Onur Dülger vor dem Ford-  
Arbeiterwohnheim am Tag seiner Trauung  
Köln-Buchheim, Gronauer Straße,  
23.12.1965

„Ein Mitbewohner im Heim hat fotografiert und dann die Fotos für 50 Pfening verkauft. An dem Tag war ich so glücklich, weil Monika und ich es endlich geschafft haben, eine notarielle Erlaubnis zu bekommen, um heiraten zu dürfen. Auf dem Weg zum Rathaus habe ich diesem Fotografen gesagt: ‚Mach schnell ein Foto, ich muss weg.‘“  
(Onur Dülger)

Foto: Onur Dülger/DOMiD-Archiv, Köln

**Köln, 14.06.2021 – Eine Zusammenarbeit zweier ganz unterschiedlicher Kölner Kulturinstitutionen trägt Früchte: Durch eine Kooperation zwischen dem Museum Ludwig und dem DOMiD konnte eine Ausstellung zur Migration im Rheinland realisiert werden, die selten gezeigte Perspektiven in den Mittelpunkt stellt. Die Ausstellung „Vor Ort – Fotogeschichten zur Migration“ bringt professionelle Fotografien aus der Sammlung des Museum Ludwig und viele private Fotografien aus dem Bestand des DOMiD zusammen. Noch bevor DOMiD in einigen Jahren das „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ in Köln-Kalk eröffnet, werden unter anderem mit den Fotografien aus der DOMiD-Sammlung die Lebensrealitäten vieler eingewanderter Menschen einem breiten Publikum vermittelt.**

In der von Ela Kaçel und Barbara Engelbach kuratierten Ausstellung „Vor Ort: Fotogeschichten zur Migration“ werden professionelle Aufnahmen von Wohnanlagen den privaten Fotografien von Eingewanderten in den Jahren 1955 bis 1989 entgegengestellt. Dadurch wird deutlich, wie sehr sich Arbeitsmigrant\*innen in städtischem Leben verortet und das Stadtleben belebt haben. Mithilfe der Fotografien und ergänzender Interviews wird vermittelt, wie Straßen, Häuser, Geschäfte, Lokale und Parks zu Trägern von Erinnerung und zum Teil der Stadtgeschichte werden. Dadurch wird es möglich, das kollektive Gedächtnis einer postmigrantischen Gesellschaft zu erkennen und ihre Stadtgeschichten festzuhalten.

Robert Fuchs, Geschäftsführer von DOMiD, erklärt hierzu: „Viele dieser Fotografien wären heute nicht mehr erhalten oder schwer zugänglich, hätten nicht vor dreißig Jahren Menschen mit Migrationsgeschichte unsere Sammlung aufgebaut, in der sich die ganz persönlichen Perspektiven der Eingewanderten wiederfinden. Umso mehr freuen wir uns, dass durch die Kooperation mit dem Museum Ludwig diese Geschichten der Migration, die Aufmerksamkeit erhalten, die ihnen gebühren.“

- *Das Ausstellungsprojekt ist eine Kooperation des Museum Ludwig mit DOMiD e.V.*
- *Kuratorinnen: Ela Kaçel (Architekturhistorikerin und Gastkuratorin) und Barbara Engelbach (Kuratorin). Kuratorische Beratung durch Manuel Gogos und Aurora Rodonò*

## **Termine / Begleitprogramm (Auswahl)**

**17.06. – Pressekonferenz**, 11h, Direktlink zum Livestream: <https://multibc-pep.de/Player/museum-ludwig/> Passwort: museum-ludwig

Melden Sie sich für individuelle Vorbesichtigungen gerne bei: [sonja.hempel@museum-ludwig.de](mailto:sonja.hempel@museum-ludwig.de)

**18.06. – Digitale Eröffnung**, 19h, Live Walk durch die Ausstellung via [Instagram](#) und [Facebook](#)

**19.06. – Eröffnung** für Publikumsverkehr

**01.07. – Langer Donnerstag**, 19h. *Migration erinnern: Eine Familiengeschichte in Dias*

Diaschau und Gespräch mit Bengü Kocatürk-Schuster und Robert Fuchs (DOMiD)

Moderation: Sonja Hempel, Ort: Filmforum, Kino im Museum

Wie erinnern wir Migration? Bengü Kocatürk-Schuster und ihre Familie haben eine Migrationsgeschichte, die seit den 1970er Jahren mit mehreren Städten eng verbunden ist. Anhand von Dias ihres Vaters wird sie im Gespräch über das gemeinsam-getrennte Leben erzählen. Heute arbeitet sie bei DOMiD. Robert Fuchs, Geschäftsführer von DOMiD, wird über die Besonderheiten der Sammlung sprechen und einen Einblick in erste Ideen für ein geplantes Migrationsmuseum geben.

## **Pressekontakt DOMiD**

Timo Glatz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

DOMiD – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V.

Venloer Straße 419, 50825 Köln

E-Mail: [presse@domid.org](mailto:presse@domid.org) // Tel.: +49 (0) 221 294 944 84

Website: [www.domid.org](http://www.domid.org)

Social Media: [Facebook](#) / [Twitter](#) / [Instagram](#) / [Newsletter abonnieren](#)

## **Weitere Presseservices**

[Pressefotos](#) // [Pressemitteilung des Museum Ludwig](#)

## **Pressekontakt Museum Ludwig**

Sonja Hempel, [sonja.hempel@museum-ludwig.de](mailto:sonja.hempel@museum-ludwig.de) // Tel.: +49 (0) 221-23491

## **Über DOMiD**

Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD), ist ein gemeinnütziger Verein, der 1990 von Migrant\*innen gegründet wurde. DOMiD beheimatet die bundesweit größte Sammlung von Objekten und Dokumenten, die die vielfältige Geschichte der Migration in Deutschland dokumentieren. Die laufende Sammlung ist aus der Zivilgesellschaft heraus entstanden und umfasst derzeit mehr als 150.000 sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Zeitzeugnisse. DOMiD gehört mit Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen zu den Vorreitern der Musealisierung von Migration sowie der Vermittlung von Migrationsgeschichte. Dabei steht der Verein für ein multiperspektivisches Geschichtsbild und setzt sich für eine inklusive Erinnerungskultur ein.

Gefördert vom Bund und dem Land NRW entsteht in den kommenden Jahren in Köln im Auftrag von DOMiD das Migrationsmuseum „Haus der Einwanderungsgesellschaft“. Dort wird gezeigt werden, wie Migration sich in die deutsche Geschichte eingeschrieben hat und unsere heutige Gesellschaft prägt. Als Kultur- und Begegnungsstätte bietet das Haus zudem Raum, um zentrale Fragen um Identität, Zusammenleben und Teilhabe zu diskutieren. Für die Investitionskosten haben der Deutsche Bundestag sowie der Landtag NRW jeweils 22,13 Mio. € in ihre Haushalte eingestellt. Das Projekt wurde im Nationalen Aktionsplan Integration der Bundesregierung verankert, um „den kulturellen Reichtum Deutschlands zu würdigen, der auch Zugewanderten zu verdanken ist“. Das Haus entsteht in dem Kölner Stadtteil Kalk auf dem Areal der ehemaligen KHD-Werke („Hallen Kalk“, genau: Halle 70) in einer stillgelegten Industriehalle. Schirmherrin des Museumsbau-Projekts ist die Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth.

In der Kölner DOMiD-Geschäftsstelle arbeiten derzeit elf Angestellte. Der Verein ist politisch unabhängig und weltanschaulich neutral. DOMiD wird institutionell gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Köln.